

The Sowers Ministry



NEWSLETTER

Das größte Geschenk



EIN WORT VON NEIL ANDERSON

Liebe Freunde und Beter,

Liebe Freunde, wenn nun die Weihnachtszeit beginnt, lassen Sie uns den wahren Grund für diese Feiertage feiern – unseren Herrn und Retter Jesus Christus. Gott sandte seinen Sohn in diese Welt, damit wir, die wir in Sünde leben, mit Gott versöhnt werden können.

Lassen Sie uns dabei nicht vergessen, dass wir dieses Geschenk der Hoffnung auch an alle, die ohne Hoffnung sind, weitergeben, damit sie den Retter kennenlernen und ihm nachfolgen. Jesus wurde von einer Jungfrau in diese Welt geboren und starb für uns, damit wir Liebe und Friede erfahren können. Und nun sollen wir diese Botschaft an alle Menschen weitergeben, die das

Indien: Verzweifelte Suche nach Hoffnung

Kartika wuchs in einer streng hinduistischen Familie im Staat Orissa auf. Seine Eltern praktizierten traditionelle Rituale, um viele verschiedene Götter gnädig zu stimmen. Jeden Tag vollführten sie einen bestimmten Akt der Anbetung, damit die Götter ihnen Friede und Wohlstand geben würden. Trotz dieser Mühen stellte sich aber kein Friede ein – weder in ihren Herzen, noch im Heim der Familie. Kartikas Vater nutzte das ganze Einkommen, um Alkohol zu kaufen, wodurch die Familie verarmte und das Leben von Angst und Hoffnungslosigkeit geprägt war.

Der junge Mann bemühte sich, Frieden für sich zu finden, fand aber keinen Weg, um dieses Ziel zu erreichen. Aber eines Tages kam ein Pastor, der selbst mit dem Hinduismus aufgewachsen war, in Kartikas Heimatdorf und predigte die Gute Nachricht von Jesus Christus. Kartika bat Pastor Suna um ein Gespräch und der Pastor fragte nach seiner Familie und sprach davon, dass wahre Liebe und Vergebung der Sünden nur bei Jesus zu finden sind. Kartika nahm die Worte des Pastors ernst, doch seine hinduis-

tische Erziehung hielt ihn zunächst davon ab, sein Leben Jesus anzuvertrauen. Zuhause erzählte er seine Eltern aber von dem, was der Pastor ihm gesagt hatte, doch seine Mutter stellte sich gegen diese Botschaft und wollte nichts von Jesus hören. Kartika war jedoch immer mehr davon überzeugt, dass es die Wahrheit ist und so beschloss er, für sich und seine Familie zum Gott der Bibel zu beten.

Inzwischen ist die ganze Familie errettet! Nun dürfen sie Freude und Friede in ihren Herzen und in ihrem Heim erfahren. Kartika selbst leitet eine kleine Gemeinde und erzählt den Menschen von der Freude und Vergebung, die sie in Jesus Christus finden können.



In Indien arbeiten wir mit 100 von 240 Gemeinden der Banjara. Wir versorgen diese arme Volksstämme mit Nahrungsmitteln, Kleidern und warmen Decken.

China: Die Hoffnung nicht aufgeben

Evangelium noch nie gehört haben. Jedes Jahr gibt The Sowers Ministry zwei Woche lang Weihnachtsessen aus für alle, die in Armut leben. Das Essen kostet jeweils weniger als 5 EUR. The Sowers Ministry führt auch um die 60 evangelistische Weihnachtsfeiern in Dörfern und Gemeinschaften durch, um von der Liebe und Hoffnung in Jesus zu erzählen. Außerdem werden Schuhe (12 EUR), Jacken (17 EUR) und Decken (15 EUR) an die Bedürftigen und an Gefängnisinsassen verteilt. Ebenso werden tausende von evangelistischen Broschüren und Bibeln verteilt (Paket à 10 für 30 EUR).



Zou Go stammt aus dem Dorf Jiang Mi Teng in der Provinz Jilin. Das Leben der 51-Jährigen war sehr schwer, vor allem weil ihr Ehemann das

regelmäßig verspielte. Er nahm ihr sogar das Gold weg, welches sie zur Hochzeit bekommen hatte, ohne es ihr zu sagen. Zou war verzweifelt, als sie es herausfand.

Ihre Familie bestand darauf, dass sie ihren Mann verlassen sollte. Aber wohin sollte sie mit ihrer neugeborenen Tochter gehen? Sie kannte nur das bäuerliche Leben.

Sie zog sich immer mehr von Menschen zurück, vor allem von ihrem Ehemann, was zu viel Streit führte. Eines Tages entschloss sich Zou dann doch dazu, ihren Mann zu verlassen. Es war ihm aber eine solche Last, seine Frau und Tochter nicht bei sich zu haben, dass er sich auf die Suche nach ihnen machte. Zu der Zeit war er in einen

schrecklichen Unfall verwickelt. Christen aus ihrem Heimatdorf kamen zu Besuch, um für die Heilung ihres Ehemanns zu beten.

Der Herr heilte auch Zous Herz und sie begann, zur Kirche zu gehen, um mehr über Jesus zu erfahren. Nach einiger Zeit wurde Zou gläubig und ihr Mann wieder gesund. Sie nahm ihren Mann in die Gemeinde mit und nun lieben beide Gott und bringen sich im Dienst in der Gemeinde ein. Gott half dem Ehemann auch aus der Spielsucht. So war es möglich, dass er während eines bitterkalten Winters seiner Frau erlaubte, ihre Tiere zu verkaufen, damit die Gemeinde mit dem Erlös einen Kamin bauen konnte und dadurch nun auch im Winter Gottesdienste stattfinden können.

Inzwischen ist Zous ganze Familie gläubig und alle dienen Gott. Zou gehört zur Gemeindeleitung und koordiniert die Armenspeisungen. Sie erklärt, dass sie ihr Leben nun in den Dienst Gottes und seiner Kinder gestellt hat. Sie möchte ihr Leben als Opfer für Gott geben, genauso wie Jesus es getan hat, als er auf dieser Erde war.



Bitte fragen Sie Gott im Gebet, was Sie dazu beitragen können, um die Welt mit seiner Liebe zu segnen. Vielen Dank!

Neil Anderson



Nepal: Alle Hoffnung schien vergebens



Malati wurde von ihrer Mutter verlassen als sie 2 Jahre alt war. Ihr Vater war ein Schneider und gab alles Geld, das er verdiente, für Alkohol aus. So blieb nichts für die Ernährung der Familie und Malati musste selbst Essen finden, weshalb sie die Schule verließ. Es war frustrierend und sie beneidete ihre Freunde, die eine Schulbildung genossen, während sie selbst in extremer Armut lebte. Ihr Vater kam oft betrunken nach Hause und Malati wurde missbraucht und geschlagen. Als er eine andere Frau heiratete, verschlimmerte sich ihre Situation weiter.

Malatis Stiefmutter lockte sie aus dem Haus und brachte sie in den Rotlichtbezirk der Stadt. So fand sie sich als Opfer des Menschenhandels wieder. Malati erhielt die Warnung, nicht nach Hause zurückzukehren, aber das Geld, welches sie durch Prostitution verdienen würde, sei an ihre Stiefmutter zu schicken. Nun war sie ganz auf sich alleine gestellt und

nach der ersten furchtbaren Nacht mit einem „Kunden“ wusste Malati, dass sie einen Weg aus dieser Situation finden musste.

Die Flucht gelang aber erst Jahre später und sie konnte bei Onkel und Tante leben. Von ihnen wurde sie besser behandelt und erhielt sogar ein wenig Geld, wenn sie im Haushalt half. Sie

konnte auch wieder zur Schule gehen, lernte Lesen und Schreiben und fand neue Freunde.

Einer ihrer Freunde war Christ und lud sie ein, in den Gottesdienst mitzukommen. Malati fühlte sich zunächst unwohl und dachte, dass Gott niemals ihre schreckliche Vergangenheit vergeben könnte, aber sie wollte trotzdem gehen und als sie sich entschieden hatte, mitzugehen, begann eine Veränderung in ihr. Sie fühlte sich geheilt, vergeben und zum ersten Mal in ihrem Leben wirklich geliebt. Sie ging weiterhin zur Gemeinde und gab ihr Leben Jesus.

Jedes Jahr werden geschätzte 7000 Frauen und Kinder von Nepal nach Indien verschleppt. Seit dem schlimmen Erdbeben stieg die Zahl derer, die Opfer des Menschenhandels werden, aufgrund der extremen Armut und tragischen Umstände weiter an. Wir unterstützen viele Frauen mit einer ähnlichen Geschichte wie Malati. Bitte betet für diese Menschen und unterstützt uns bei der Arbeit, Vielen Dank!



Junge Frauen lernen in einem Kurs schneidern, um ihren Lebensunterhalt einmal selbst bestreiten zu können.

Beispiele für Aktionen in der Weihnachtszeit



Gläubige in Nepal erhalten ihre eigene Bibel und haben Gemeinschaft.



Indische Gläubige freuen sich über eine neue Quelle, die ihre Familien mit frischem Wasser versorgt.



Vor Weihnachten werden mehr als 6 000 Personen ein besonderes Essen erhalten.



Die Verteilung von Reis und Decken ist in der Weihnachtszeit ein besonderer Segen in Nepal.

Es gibt drei Milliarden Menschen auf der Welt, die noch nie das Evangelium von Jesus Christus gehört haben. Danke für Ihre Hilfe, damit wir speziell in den vom Evangelium fast unberührten Ländern in dieser Weihnachtszeit ganz besonders effektiv arbeiten können. Bitte beten Sie für die vielen evangelistischen Veranstaltungen in den kommenden Wochen und dass Menschen dadurch Hoffnung und Liebe in unserem Herrn und Retter finden werden.

Fröhliche Weihnachten!



Bibeln und Traktate werden an die Bevölkerung verteilt.



Viele Kinder konnten sich noch nie über ein Festtagsessen oder Geschenke zu Weihnachten freuen. Wir feiern mit ihnen die Geburt unseres Herrn und Retters!



Ein Schwein oder eine Ziege kann für eine ganze Familie die Grundlage für ein regelmäßiges Einkommen legen.



The Sowers Ministry D. e.V.
71116 Gärtringen
Deckenfronner Straße 5
www.sowers.de sowers@web.de

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE83 603 501 30 000 17 52 900
SWIFT-BIC: BBKRDE6BXXX
Konto 1752900 BLZ 603 501 30

The Sowers Ministry
Gute Nachrichten
Dezember 2016
Ausgabe 30